



Hermann Metzke

Eröffnung des 54. Deutschen Genealogentages.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Perschau, sehr geehrter Herr Dr. Ulrich, lieber Herr Voß, verehrte Teilnehmer aus den USA, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz, liebe Mitglieder der DAGV, liebe Gäste, hiermit eröffnen wir den 54. Deutschen Genealogentag in Bremen. Wir eröffnen ihn mit einer Premiere, die wir dem Organisationskomitee der MAUS verdanken. Seit eh und je ist der Deutsche Genealogentag begonnen worden mit Pressekonferenz und Vorstandssitzung und dann eröffnet worden mit einem Empfang der Delegierten beim Oberbürgermeister oder wer immer Schirmherr der Veranstaltung war. Warum eigentlich? Das war eben so, und niemand hat darüber nachgedacht. Diese Tradition wird heute durchbrochen; sie alle sind Teilnehmer der Eröffnungsveranstaltung und das ist gut so. Ich hoffe, dass sich das in Zukunft zu einer ebenso selbstverständlichen Tradition entwickelt.

Der jährliche Genealogentag ist ein von vielen gern in Anspruch genommener – ich darf es mal so sagen – Höhepunkt des genealogischen Jahres, auch wenn es immer wieder kritische Stimmen gegeben hat. Er hat einen festen Platz in unserem Kalender als Ereignis des Gedankenaustausches, der konzeptionellen Arbeiten, des Kennenlernens der geschichtlichen und genealogischen Besonderheiten der unterschiedlichsten deutschen Landschaften, aber auch der Auffrischung von Bekanntschaften und Freundschaften und des geselligen Beisammenseins. Unsere Gedanken gehen aber auch mit Trauer zurück zum vorjährigen Genealogentag in Potsdam, der überschattet war durch die Ereignisse des 11. September, die unsere Welt noch heute bestimmen und wohl noch für lange Zeit bestimmen werden.

Bremen mit seiner Geschichte ist der Ort, über Migration, ihre Bedeutung einst und jetzt zu meditieren. Wir werden in den nächsten Tagen Kluges und Kenntnisreiches zu diesen Themen zu hören bekommen. Uns erwarten aber auch Vorträge zu wichtigen, zukunftsbestimmenden Fragestellungen. Wir begrüßen zu dieser Gelegenheit auch immer wieder Gäste aus der Politik, und es ist uns eine besondere Freude, heute Herrn Bürgermeister Perschau unter uns zu wissen. Der Gedankenaustausch mit den Vertretern der Politik, die in unserem Lande Verantwortung tragen, sollte uns ein besonderes Anliegen sein. Wir haben immer wieder auch Probleme, bei denen wir auf das Verständnis der Verantwortungsträger angewiesen sind, vor allem auch darum, daß unsere Belange bei Entscheidungen berücksichtigt werden. Das können Anliegen auf lokaler Ebene sein. Es geht aber auch um sehr grundsätzliche Fragen, wie etwa das Verhältnis von Datenschutz und Zugang zu Personenstandsunterlagen, bei denen wir sehr davon abhängen, wie weit ein Verständnis für unsere Belange in die Entscheidungen einfließt. In diesem Sinne sind wir gut beraten und auch in dieser Hinsicht freuen wir uns, Sie, Herr Bürgermeister Perschau, heute unter uns zu wissen. Wir heißen Sie nochmals herzlich in unserer Mitte willkommen, und wir hoffen auf Sie als persönlich interessierten Partner in einem längst überfälligen Dialog. Wir begrüßen auch wie in jedem Jahr unsere Freunde und Bekannten aus dem Ausland und wünschen Ihnen einen guten und ereignisreichen Aufenthalt.